

GNA Pressemitteilung vom 24.08.2021 für den Hanauer Anzeiger
Rubrik „Die Zukunft in der Hand“

Ohne Wasser geht es nicht

Gesellschaft für Naturschutz und Auenentwicklung (GNA) gibt wertvolle Tipps

Zur Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser und zum Erschließen neuer Flächen für Landwirtschaft und Siedlungsbau wurde und wird die Landschaft großflächig entwässert. Das bedeutet, dass Feuchtgebiete - darunter Quellen, Auen und Moore - ihre Ökosystemdienstleistungen für den Menschen nicht mehr erbringen können und die Lebensgrundlage zahlreicher geschützter und seltener Tier- und Pflanzenarten verloren geht. Im Fall der Moore wird sogar der Klimawandel vorangetrieben.

Fehler der Vergangenheit mildern

Der Mensch hat sich verschätzt, als er beschloss, die großen und kleinen Flüsse in begradigte Gewässerläufe zu zwingen. Ufer und Böden wurden außerdem mit Steinen oder Beton ausgekleidet. Die dadurch trockengefallenden Auen boten neuen Aktionsraum für den Menschen und es entstand ein Gefühl der Sicherheit vor der Kraft des Wassers. Ein Trugschluss, wie sich nicht nur in diesem Jahr zeigte, als scheinbar harmlose Gerinne zu reißenden Strömen wurden und die Wassermengen ihren Raum einforderten. Bereiche, wo sich das Wasser ohne erhebliche Schäden an der menschlichen Infrastruktur ausbreiten kann, gibt es nicht mehr.

Mit dem Anschluss von Altarmen, der Revitalisierung und Entwicklung von Auen schafft und erweitert die GNA zahlreiche neue Lebensräume, die auch für den Menschen von Bedeutung sind. Durch die Anbindung der Altgewässer wird die Fließstrecke verlängert und umliegende Flächen, wie die Auenwälder oder Grünland, bieten genug Raum für die Ausbreitung des Wassers. So wird der Abfluss über einen größeren Zeitraum verteilt, was auf lange Sicht zu weniger Hochwasserschäden führt.

Steter Tropfen aus dem Hahn

Wenn wir mit der Ressource Wasser sparsamer umgehen, tun wir gleich doppelt Gutes. Es schont den Geldbeutel und durch die geringeren Fördermengen steht den unterschiedlichsten Lebensformen mehr Wasser zur Verfügung. Daher tropfende Wasserhähnen möglichst schnell reparieren. Voll beladene Spül- und Waschmaschinen sind deutlich effizienter im Hinblick auf den Wasserverbrauch. Alte Geräte können fachgerecht entsorgt und durch neue mit einem besseren Nachweis zur Wassereffizienz ersetzt werden.

Im Garten tragen die Entsiegelung und das Auffangen des Regenwassers dazu bei, dass das Wasser nicht über die Kanalisation „ins Leere“ läuft. Um Arbeit und Wasser zu sparen, sollten Rasenflächen selten und nicht zu kurz gemäht werden, damit das Grün nicht vertrocknet.

Und da ist noch das **virtuelle Wasser**, wo sich Wassersparen lohnt. Virtuelles Wasser steckt in unseren Äpfeln aus Spanien, dem Rindersteak aus Brasilien und dem neuen T-Shirt aus Thailand. Der Begriff bezeichnet dabei Wasser, das bei der Produktion verbraucht wird. Um auch hier Wasser zu sparen, ist das saisonale und regionale Kaufen von Lebensmitteln eine bewährte Methode. Aber auch das lange Nutzen von Gebrauchsgegenständen und das Reparieren verkleinern den eigenen virtuellen Wasserfußabdruck.

Zur Unterstützung von Natur- und Artenschutzprojekten in den Kinzigauen bittet die GNA um Spenden auf das Konto IBAN DE 75 5066 3699 0001 0708 00 bei der Raiffeisenbank Rodenbach. Ihre Spenden können steuerlich abgesetzt werden.

v.i.S.d.P.

Gesellschaft für Naturschutz
und Auenentwicklung e.V.
Mühlstraße 11 | D-63517 Rodenbach
Christiane Alt

Fon	06184 / 99 33 797
E-Mail	gna.aue@web.de
Internet	www.gna-aue.de
Facebook	www.facebook.com/gna.aue